

«Komm und sieh!» – ein Weg des Christwerdens

Seit gut einem Jahr bietet das Kloster Einsiedeln ein Katechumenat, einen Weg des Christwerdens für Erwachsene, an. Das Katechumenat ist ein Weg der Hinführung zur Taufe, zum Übertritt oder Wiedereintritt in die katholische Kirche.

Der kahlrasierte Schädel und die Tätowierungen am linken Unterarm vermitteln nicht den Eindruck, dass ich vor mir einen gut zwanzigjährigen jungen Mann habe, der getauft werden möchte. Jan hat sich aber schon mit sechzehn Jahren intensiv mit dem Glauben auseinandergesetzt und zu beten begonnen. Seine Eltern sind reformiert und haben ihn als Kind nicht taufen lassen, weil sie diese Entscheidung ihm überlassen wollten. Auf meine Frage, warum er denn nicht reformiert werden wolle, erwiderte er, dass ihm die katholischen Gottesdienste und Kirchen besser gefallen. Zudem sei sein katholischer Kollege Patrik für ihn ein Vorbild im Glauben, auch wenn dieser bis vor kurzem nichts davon wusste. Jedenfalls werde

er ihn – auf meinen Hinweis hin – als Taufpate anfragen.

Junge in der Mehrzahl

In der bisher kurzen Zeit des Bestehens des regionalen Katechumenats in Einsiedeln kann ich nur staunen, wie Gott Menschen hierherführt. Die Hälfte der Anfragen zur Taufe kommen von jungen Menschen in ihren zwanziger Jahren. Sie alle haben verschiedene Hintergründe. Die einen sind in einer konfessionslosen oder muslimischen Familie oder wie im Fall von Jan in einer nominell christlichen Familie aufgewachsen, aber nicht getauft worden. Die Konvertiten, also jene, die aus reformierten Konfessionen kommen und katholisch werden möch-



Was
glaubst
du?

«Ich glaube,
das Leben ist reicher, wenn es
in **Gemeinschaft** geteilt wird.»

katholisch-werden.ch



Susann wird in der Kathedrale von Chur getauft (Foto: Frater Alban Faye).

ten, sind älter – manche im Alter um die Pensionierung herum.

Den Spuren Jesu folgen

Immanuel und Susann wiederum gehören in das mittlere Alterssegment. Sie sind ein Ehepaar und kommen ursprünglich aus dem Gebiet der ehemaligen DDR. Schon vor mehreren Jahren haben sie sich in der Schweiz niedergelassen. Sie haben ihren Sohn taufen lassen, in der Absicht sich ebenfalls auf den Weg des Christwerdens zu machen. Im März dieses Jahres wurden sie in der Kathedrale von Chur getauft und gefirmt und empfangen zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Nach der Vertiefungsphase schlossen sie Ende Juni das Katechumenat ab, im festen Willen, den Spuren Jesu weiter zu folgen.

Das eineinhalbjährige Bestehen des Katechumenats kann noch nicht auf viele Erfahrungen zurückgreifen, und doch zeigt es sich, dass es gut war, dass das Kloster Einsiedeln dieses Angebot auf die Beine gestellt hat. Die Arbeit als Vikar in der Pfarrei oder als Schulseelsorger an der Stiftsschule führte viele Menschen zu mir, die Gott näherkommen und ihm durch die Taufe angehören

wollten. Da es keine entsprechenden Kurse in der Nähe gab, bereitete ich diese Menschen einzeln auf die Taufe vor. So erging und ergeht es vielen Seelsorgenden. Daraus entstand die Idee, ein entsprechendes Vorbereitungsangebot für einen grösseren Kreis zu schaffen, um die Seelsorgenden in den naheliegenden Pfarreien zu entlasten.

Das Katechumenat ist ein Weg des Christwerdens für Erwachsene. Das Angebot richtet sich an Personen, die nicht getauft oder nicht gefirmt sind, an Katholiken und Katholikinnen, die aus der Kirche ausgetreten sind und wieder eintreten möchten und diesen Schritt bewusst als Erneuerung ihres Glaubens verstehen. Das Angebot gilt auch für Tauf- und Firmpaten. Für Interessierte wurde die Website www.katholisch-werden.ch oder www.kloster-einsiedeln.ch/katholisch-werden geschaffen.

Die Interessenten werden auf zwei Wegen gut begleitet. Der eine Weg ist die Pfarrei des Wohnortes, wo die Kandidaten die Kirche besuchen und mit der dortigen Glaubensgemeinschaft die verschiedenen Schritte der Initiation vollziehen. Der andere Weg sind die Katechumenatstreffen in Einsiedeln. Hier kommen nicht nur die Tauf- und Firmwillige zusammen, sondern ebenso ihre Patinnen und Paten und andere getaufte Begleitpersonen. Daraus ergibt sich eine Gruppe, die miteinander betet, die Heilige Schrift liest und sich über den Glauben austauscht.

Das Katechumenat dauert mindestens ein Jahr, nicht, weil die Vermittlung der Glaubensinhalte dies erfordern würde, sondern weil eine Beziehung mit Gott – wie jede Beziehung – langsam wächst und viele kleine Schritte durchläuft. Das Herz braucht mehr Zeit als der Verstand. Im Grunde ist ein Christ nie fertig, sondern immer im Werden.

Pater Cyrill Bürgi